Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 65 (2008)

Artikel: Heimat von aussen betrachtet
Autor: Gassmann-Nijskens, Els
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718979

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trachtenfoto: 1983 gemacht in Holland im Rahmen der IFYE-Konferenz (International Farm Youth Exchange). *Fotograf unbekannt*

Heimat von aussen betrachtet

Els Gassmann-Nijskens

Ist es das Matterhorn… oder doch eine Windmühle? Die Andreaskapelle in Buchs? Der Napf? – Ich weiss nicht so recht.

Für meine letzte Ausstellung malte ich zwei neue Bilder mit den Titeln «Heimat» und «Heimweh». Das Motiv des Bildes mit dem Titel «Heimat»: unser allerliebstes Matterhorn. Und das gleiche Matterhorn als Hintergrund der Golden Gate Bridge und der Skyline von San Francisco für das Bild mit dem Thema «Heimweh».

Aber wieso habe ich kein holländisches Sujet gewählt? Ein Sujet aus dem Land, wo ich geboren und aufgewachsen bin? Ich weiss es nicht. Die Ideen für die beiden Bilder kamen mir ganz spontan. In Holland bin ich geboren, und dort lebte ich 24 Jahre lang, ehe ich der Liebe wegen über Paris in Buchs landete. Wenn man als junger Mensch seine «Fühler» ausstreckt und sich für andere Länder und Kulturen interessiert, hat das viele Vorteile. Man sieht sein eigenes Land und seine Umgebung mit anderen Augen. Man merkt, dass auch anderswo nicht alles «Honig und Eierkuchen» ist.

Als ich als 21-Jährige in Schweden an einem Landjugendaustausch teilnahm, habe ich viel Interessantes erlebt: Begegnungen mit faszinierenden Menschen, eine wunderschöne Landschaft, seine eigenen Grenzen bei der Arbeit kennengelernt. Erfahrungen, die sich später vielfach als sehr wertvoll erwiesen.

Wer gibt uns das Heimatgefühl?

Bestimmt der Wohnort das Heimatgefühl? Die Heimatstadt oder das Vaterland? Obwohl ich auf dem Land, in einem kleinen Bauerdorf aufgewachsen bin, fühlte ich mich auch beim Studium in Eindhoven und bei der Arbeit in Amsterdam und Paris sehr wohl.

Ich glaube, es ist der Mensch, der Heimatgefühle hervorruft. Man kann wohnen, wo man will, so richtig wohl fühlt man sich erst, wenn im eigenen Umfeld alles stimmt. Sei es die Familie, die Freunde oder die Arbeit, die Spass macht.

Heimat heisst für mich, sich wohl fühlen. Heimat bedeutet Geborgenheit. Dies kann daheim in Buchs sein, wo jeder den anderen kennt und auf der Strasse grüsst. Dieses Gefühl von Heimat habe ich aber auch, wenn ich und meine Familie Holland besuchen und ich alte Freunde und Verwandte treffe oder irgendwo im Ausland meinen «Limburger» Dialekt höre, den man auf keinen Fall mit dem deutschen Limburger Käse verwechseln darf!

Ich fühle mich in der Schweiz schon lange nicht mehr als Ausländerin. Neue Bekanntschaften machen mich aber immer wieder darauf aufmerksam, dass ich halt einen «interessanten», etwas anderen Akzent habe. Häufig kommt dann schnell die Frage: «Woher kommst du?» Wenn ich dann mit «Buchs» antworte, verwirrt das die Leute meistens.

Porträt Els Gassmann-Nijskens mit Tulpen. *Foto: Jules Gassmann*

Ich weiss genau, dass ich nicht typisch holländisch aussehe, und meinen Limburger Akzent im «Buuredüütsch» kann niemand richtig zuordnen. Wenn Leute, die mich noch nicht kennen, dann raten, woher ich ursprünglich komme, lauten die Antworten: Spanien, Italien und sogar Österreich. In Holland hingegen merken sofort alle, woher ich stamme: irgendwo vom Zipfel Hollands, nahe an der belgischen und deutschen Grenze, irgendwie international.

Sich seine Heimat selber erschaffen

Egal wo man auch lebt auf der Welt, ich bin überzeugt, dass man sich seine Heimat selber gestalten kann. Natürlich bedeutet der Ort, an dem man aufwächst, ein Stück Heimat. Man spricht eine bestimmte Sprache, entwickelt spezielle, ortsspezifische «Eigenschaften». Wenn man im Verlaufe des Lebens aber an einen völlig neuen, fremden Ort hingelangt und sich wohlfühlen möchte, geht das nur, wenn man sich für eben dieses «Neue», zuerst vielleicht «Fremde», interessiert und sich öffnet. Konkret heisst das: die Sprache der neuen Heimat lernen, versuchen die Traditionen und Kultur zu verstehen. Und am wichtigsten in der Deutschschweiz: mit dem «Grüezi» anfangen, dann geht alles andere von alleine. Wenn der Gegenüber merkt, dass man sich Mühe gibt, dann hat man sich bereits ein kleines Stückchen Heimat erschaffen.

Es gibt viele Situationen, wo man «alte» und «neue» Heimat vermischt. Sei es beim Kaffeetrinken mit «Speculaas» (holländisches Mürbeteiggebäck), wenn

Matterhorn. *Foto: Els Gassmann-Nijskens*

Holländer Ski fahren oder die Fussball-Weltmeisterschaft stattfindet und ich doch wieder mit mehr und grösseren holländischen Fähnchen unser Haus dekoriere als mit dem Schweizer Kreuz. Wenn ich in der Feriensaison die Autos mit den gelben Nummern sehe, kombiniert mit einem Wohnhäuschen und gefüllt mit Kartoffeln und Kaffeekrügen, dann muss ich schmunzeln.

Heimat ist im Herzen!

Mir gefallen die Traditionen und Brauchtümer der Schweiz: die Fasnacht, das gesellige Beisammensein im Verein, Schwingfeste und vieles mehr. Weiter möchte ich die Berge nicht missen, die Natur, die Ruhe. Dazu kommt das politische System mit der direkten Demokratie. Ein Recht, das man sich nicht nehmen lassen darf. Die vielseitige Geschichte von Land und Leuten interessiert mich sehr.

Die Schweiz ist immer noch das Land von Heidi und Peter, auch wenn viele das nicht wahrhaben möchten. Die Schweiz bietet so vieles, und ich hänge so fest daran, dass ich wirklich glaube, genau das ist meine Heimat. Denn: Heimat ist im Herzen!

Adresse der Autorin:
Els Gassmann-Nijskens
Dorfstrasse 17
6211 Buchs
E-Mail: els.gassmann@bluewin.ch